

Das Klimaschutzurteil des Bundesverfassungsgerichts: wie vom persischen Großkönig Xerxes 480 v. Chr.



Herodot berichtet vom Brückenbau über den Hellespont, mit dem Xerxes seine Truppen führen wollte, um Griechenland zu unterwerfen: „... es sind aber sieben Stadien von Abydos auf die Gegenseite, und schon war die Furth verbunden, als ein großer Sturm einfiel, der schlug alles zusammen und riß es auseinander (so wie der jüngste Klimawandel, der zu unserem Entsetzen Deutschland zur Zeit in eine glühende Wüste zuschlägt und alles auseinander reisst). Wie es nun Xerxes erfuhr, ließ er sich arg auf und befahl, der Hellespont solle dreihundert Geißelhiebe bekommen ...“ ([hier](#)).

Die juristischen Experten des BVerfG kopierten mit ihrem Klimaschutzbeschluss geschichtskundig die kluge Heldentat von Xerxes, das Meer auszupeitschen. Und dies sogar noch klüger als Xerxes, denn diesmal sei die deutsche Bevölkerung für den Klimawandel auszupeitschen – wir haben leider hierzulande zu wenig Meer.

Wehe dem, wer zuviel des Lebensgases CO₂ selber ausstößt oder es in seiner beruflichen Tätigkeit verantwortet! Die Erwähnung der Photosynthese, mit dem Lebensgas CO₂ als Hauptbestandteil, wird verboten. Auch dass die Weltbevölkerung mehr CO₂ ausatmet, als der gesamte Autoverkehr der Welt zusammen erzeugt [1]. Gut unterrichtete Quellen lassen verlauten, dass selbst Pupsen und Rülpsen nicht mehr allein von Knigge gerügt, sondern jetzt unter Strafe gestellt wird. Sport muss wegen der zu hohen CO₂-Erzeugung jedesmal polizeilich beantragt werden. Und neue Einfamilienhäuser gehen schon gar nicht mehr, unser Dank hier an die besonders vorausseilenden und kundigen Grünen, einer wunderbar innovativen Partei, die durch ihre neue Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock inzwischen sogar Kobolde in Batterien nachweisen konnte und das neue physikalische Gesetz von der Speicherfähigkeit von elektrischer Energie in Stromnetzen auffand.

Schließlich heißt es im Karlsruher Beschluss,

„...dass selbst gravierende Freiheitseinbußen zum Schutz des Klimas verhältnismäßig und verfassungsrechtlich gerechtfertigt sind“.

Wir freuen uns über diese Konsequenz, und auch Xerxes freut sich posthum. Seine Peitschenhiebe ins Wasser waren nicht umsonst. Richterliche Mitgenossen ähnlicher intellektueller Qualität im heutigen Deutschland machen es ihm jetzt nach.

Es ist uns jetzt zwar peinlich, aber um den Ignoranten des klugen und dringend notwendigen Karlsruher Urteils ihre Irrungen vor Augen zu halten, erscheint es uns doch notwendig, ihren Aussagen die helle Einsicht der Karlsruher Richter gegenüber zu stellen. Erst dann können die Irrtümer der Ignoranten – auch als „Klimaleugner“ bezeichnet – richtig erkannt und beurteilt werden. Nebenbei: wir suchen momentan noch nach Leuten, die das Klima oder den Klimawandel leugnen – vielleicht können Leser helfen?

Die Karlsruher Richter haben die „Klimaleugner“ jedenfalls ignoriert, und det war juut so (Zitat: ehemaliger Berliner Bürgermeister) oder in Hochdeutsch, juristisch sachgerecht. Denn so behaupten „Klimaleugner“ doch tatsächlich:

„Alle Klimata dieser Erde, von tropisch bis polar, sind von der Wissenschaft definiert als statistische Mittel des Wetters über mindestens 30 Jahre. Ein Globalklima gibt es nicht, Klimaschutz ebensowenig, denn statistische Mittel kann man nicht schützen. Klimawandel ist naturgesetzlich, Klimakonstanz gab es noch nie. EU und Deutschland zielen durch CO₂-Vermeidung auf eine globale Klimastabilität. Dieses Vorhaben sei illusorisch“.

Diese Aussagen der „Klimaleugner“ sind in ihrer Dummheit geradezu erschreckend. Solch ein „Klimaleugner“ war bedauerlicherweise auch der Klimaforscher Prof. Dr. Heinz Miller, ehemaliger Direktor des Alfred-Wegener Instituts Bremerhafen, der doch tatsächlich in einem ZEIT-Interview sagte

„Wer von Klimaschutz redet, weckt Illusionen. Klima lässt sich nicht schützen und auf einer Wunschtemperatur stabilisieren. Es hat sich auch ohne Einwirkungen des Menschen oft drastisch verändert. Schlagworte wie „Klimakollaps“ oder „Klimakatastrophe“ sind irreführend. Klima kann nicht kollabieren, die Natur kennt keine Katastrophen“ [2].

Wir hoffen sehr, dass derartige Aussagen in der Öffentlichkeit jetzt zumindest mit Bußgeldern geahndet werden. Es kommt aber noch schlimmer, denn „Klimaleugner“ behaupten weiter

„CO₂-Vermeidung, bedeutet extreme Kosten bei völlig unsicherer Wirkung. Unsicher, weil niemand, weder die Klimawissenschaft, noch das politische IPCC verlässlich angeben können, ob die jüngste Erwärmung weitgehend natürlichen Ursprungs oder maßgebend menschgemacht war. Man erkennt dies an den Angaben zur sogenannten Klimasensitivität des CO₂, worunter der Anstieg der globalen Mitteltemperatur bei hypothetischer Verdoppelung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre gemeint ist. Das IPCC, eine politische, keine wissenschaftliche Organisation, gibt die riesige Spanne von 1,5 °C bis 4,5 °C an, dagegen pendeln sich die aktuell überwiegenden begutachteten Fachveröffentlichungen aktuell beim unbedeutenden IPCC-Minimalwert von etwa 1,5 °C ein. Außerdem ist CO₂ Luftdünger für Pflanzen [3]“.

Und dann behaupten diese „Klimaleugner“ noch etwas, das wohl der Gipfel an

Ignoranz ist:

„Selbst wenn die Menschheit schlagartig mit allen CO₂-Emissionen aufhören würde, wird sich auf viele Jahrzehnte der riesigen Trägheit des Systems wegen nur wenig ändern. Der CO₂-Gehalt der Luft nimmt dann über viele Jahrzehnte kaum ab [4], [5]. Die einmal erreichte Spannung zwischen dem hohen CO₂-Partialdruck der Luft und dem konstanten CO₂-Partialdruck des Ozeans geht nur extrem langsam zurück (der Ozean enthält etwa 40 mal mehr gelöstes CO₂ als die Luft, daher und wegen langfristiger Kalzinierungsvorgänge bleibt sein CO₂-Partialdruck praktisch konstant). Die entsprechende Halbwertszeit der Abnahme liegt im Bereich von grob hundert Jahren [4], [5]“.

Als anschauliches Bild kann vielleicht ein Ozeandampfer dienen. Die Geschwindigkeit des Dampfers entspreche dem Anteil des menschengemachten CO₂ in der Luft. Würde der Motor des Dampfers plötzlich abgestellt, fährt er noch kilometerweit von alleine weiter, bis er zum Stillstand kommt. Und wenn in einem weiteren Szenario der Dampfer seine Geschwindigkeit konstant beibehält, wird seine gesamte Motorenergie nur noch für die Überwindung der Wasserreibung und weiterer Reibungsverluste verbraucht. Analog wandert bei konstant bleibenden menschengemachten CO₂-Emissionen langfristig alles anthropogene CO₂ ins Meer sowie das Pflanzenwachstum. Die einmal erreichte Partialdruckdifferenz wird dann langfristig weder erhöht noch verringert, und die CO₂-Konzentration der Luft steigt im Gegensatz zu oft hörenden Befürchtungen nicht mehr an, sondern bleibt konstant.“

Jetzt reicht es aber mit diesem Klimaleugner-Unsinn! Diese Ignoranten wollen doch nur unsere Rettung der Welt vor der globalen Überhitzung madig machen. Und wir verurteilen selbstverständlich auch ihren Versuch, die CO₂-Erzeugung der Welt durch weiter zunehmende Kohleverbrennung von China, Indien, USA, Russland und inzwischen auch Afrika zu instrumentalisieren, indem sie Deutschlands kleinen Anteil von nur 2% CO₂-Erzeugung vergleichend dagegen stellen. Das bedeutet doch nur, völlig verantwortungslos von einer „Unverhältnismäßigkeit“ deutscher Klimamaßnahmen zu faseln.

Wir erinnern dagegen an die weise Einsicht der Karlsruher Richter, weil sie nicht einfach nur einen Bschluss, sondern sogar einen für Jahrhunderte zimmerten. Das ist wahre Größe. Dann leben wir zwar alle nicht mehr, selbst unsere Kinder und Enkel nicht, aber solch kleinliche Bedenken müssen der intellektuellen Tiefe des BVerfG-Beschlusses weichen, vor der wir uns hier in Demut verneigen.

Aber Bedenken? Nein und nochmals nein, Deutschland muss sich wieder „über alles in der Welt“ erheben, und darf seinen ersten Platz unter den Weltrettern nur über seinen Untergang aufgeben. Dieses kleine Opfer ist schon zu bringen! Weg mit unserer Industrie, macht eh nur Dreck, und schließlich bezahlt uns bald alle der Staat. Auf das bisschen Steuereinnahmen aus dem Mittelstand, der sich eh nur bereichert, können wir gerne pfeifen. Lasst uns lieber noch ein paar neue Genderprofessuren einrichten, das ist Fortschritt.

Die EU ist zum Glück klug, sie wird uns zur Seite springen, weiß sie schließlich nicht nur , wie man elegant Geld von Nord nach Süd umverteilt, sondern auch, wie man es rucki-zucki neu druckt. Der läppische Betrag von

etwa 8000 bis 10.000 Euro, den jede deutsche Familie für den Klimaschutz jährlich in Zukunft berappen muss, ist leicht zu erbringen, da soll uns niemand mit kleinlichen Bedenken von Familien geringen Einkommens oder ähnlichem Unsinn kommen.

Wir beglückwünschen insbesondere auch noch einmal unsere Karlsruher Richter, weil sie es klugerweise unterlassen haben, neben Greta und der zweiten, nun deutschen Heiligen, Annalena Baerbock, auch noch unverschämte neutrale Klimawissenschaftler anzuhören. Auditor et altera pars ist juristisch doch völlig veraltet. Macht nur Arbeit, erfordert auch noch eigenes Denken und ist Durchregieren schädlich. Ja mehr noch, es ist „nicht hilfreich“, und wir sind dankbar, mit diesem Begriff unserer große und glorreiche Staatsvorsitzende Angela Merkel zitieren zu dürfen. Sie, die Nimmermüde der großen Transformation hin zu unserem planwirtschaftlich-sozialistischen Glück hatte sicher ihr kluges scharfes Auge auch auf Karlsruhe gerichtet, damit sie nicht wieder wie damals in Thüringen etwas rückgängig machen musste. Glücklicherweise war der Vorsitzende des BVerfG ein Merkel-Vertrauter, wir gratulieren, unabhängige Justiz wäre ja schrecklich und würde nur zum Chaos führen.

Alles ist gut, es ist schön in Deutschland geworden.

[1] Horst-Joachim Lüdecke, Energie und Klima, Abschnitt 2.5.1, CO₂, Basis allen Lebens, expert Verlag 2020.

[2] <http://www.zeit.de/2007/24/P-Heinz-Miller>

[3] Goklany, I. M., 2015. Carbon dioxide: The good news. The Global Warming Policy Foundation, GWPF Report 18.

[4] F. Joos et al., Carbon dioxide and climate impulse response functions for the computation of greenhouse gas metrics: a multi-model analysis, Atmos. Chem. Phys., 13, 2793-2825.

[5] W. Weber, H.-J. Lüdecke and C.O. Weiss: A simple model of the anthropogenically forced CO₂ cycle, Earth System Dynamics Discussion, 6, 1-20 (2015)